



Zukunftsrat **Hamburg**

Mittelweg 11-12

20148 Hamburg

Tel. 040/39109731

[Zukunftsrat-hamburg@t-online.de](mailto:Zukunftsrat-hamburg@t-online.de)

[www.zukunftsrat.de](http://www.zukunftsrat.de)

# Pressemitteilung

26. Februar 2009

## **Verbauen wir unsere Zukunft?**

### **Zukunftsfähige Flächennutzung in Hamburg**

Am gestrigen Abend diskutierten Zukunftsrat Hamburg, Hamburger Architektenkammer und Umweltstaatsrat Maaß die im Koalitionsvertrag angekündigte Umkehr beim Flächenverbrauch.

Hamburgs Flächenverbrauch ist aktuell nicht nachhaltig. In gut 100 Jahren würde die gesamte Landfläche Hamburgs für Siedlungs- und Verkehrszwecke (einschließlich Erholungsflächen) in Anspruch genommen, wenn der Flächenfraß in dieser Weise anhielte. Schon jetzt übersteigt der Zuwachs an Siedlungsfläche den Zuwachs der Bevölkerung. Von 2002 bis 2007 hat sich die Siedlungs- und Verkehrsfläche in Hamburg um durchschnittlich 283 ha pro Jahr auf Kosten von Landwirtschaft und Freiräumen vergrößert. Das ist fast die doppelte Fläche der Außenalster – jedes Jahr.

*Eine nachhaltige Flächennutzung bedeutet Flächenkreislaufwirtschaft. Das heißt: neue Bedarfe für Siedlung und Verkehr müssen auf bereits erschlossenen, aber nicht oder untergenutzten, aufgegebenen oder brach gefallenen alten Siedlungs- und Verkehrsflächen gedeckt werden. Auf die Neuerschließung und Umwidmung von Landwirtschafts-, Wald- und Schutzflächen für neue Siedlungs- und Verkehrszwecke muss langfristig ganz verzichtet werden. Neue Bodenversiegelungen müssen durch Entsiegelungen an anderer Stelle ausgeglichen werden. Für Wachstumsregionen wie gegenwärtig Hamburg und Umgebung bedeutet dies, dass zur Deckung von Zusatzbedarf, zumindest solange der Vorrat reicht, „Altflächen“, Baulücken, Konversionsflächen, aber auch bereits bebaute Flächen mit baulichen Ergänzungsmöglichkeiten genutzt werden, wie es sie noch gibt. Gefordert ist Innenentwicklung, d.h. effiziente*

*Flächennutzung des bestehenden Siedlungsgebietes unter Verzicht auf Neuer-schließung im Außenbereich.*

Unter der Fragestellung „Wieviel Fläche braucht das Wachstum?“ diskutierten auf Einladung des Zukunftsrates Hamburg am gestrigen Mittwochabend vor einem vollen Saal in der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Staatsrat Christian Maaß, Stadtplaner Andreas Pfadt und Jochen Menzel, Autor der Studie „Wie nachhaltig nutzt Hamburg seine Fläche?“

Staatsrat Maaß erläuterte die im Koalitionsvertrag angekündigte Trendumkehr bei der Flächennutzung: „Wachsen mit Weitsicht“ heißt beim Thema Flächenverbrauch die Ausbreitung der Versiegelung zu vermeiden und das Ziel einer Flächen-Kreislaufwirtschaft zu verfolgen. Um zu vermeiden, zukünftig in die Hamburger Grünflächen eingreifen zu müssen, wollen wir die Innenentwicklung und Nachverdichtung der bestehenden Siedlungsfläche intensivieren. Es wäre fatal heute massiv in die Fläche zu gehen, wo andere Städte bereits unter der Schrumpfung leiden.“

Stadtplaner Andreas Pfadt von der Hamburger Architektenkammer sprach sich für ein strategisches Flächenmanagement aus. Es bestehe ein dringender Bedarf für ein Monitoring und ein Flächeninformationssystem, um die schleppende Umsetzung bei der Durchführung von Flächenrecycling zu stoppen. Dabei gäbe es nicht einen Mangel an Planung, sondern einen Mangel an der Umsetzung. Die Architektenkammer fordere daher die Einsetzung einer Task Force Flächenrecycling.

Jochen Menzel, Sprecher des Zukunftsrates Hamburg, betonte die Vereinbarkeit von ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten, um eine Nachhaltige Flächennutzung zu erreichen: „Es geht nicht an, dass weiter vor allem Eigenheim-Bauplätze für die Wohlhabenden ausgewiesen werden, während der soziale Wohnungsbau für die ärmeren Schichten allmählich ausläuft. Dabei braucht eine Wohnung im Eigenheim statistisch gesehen 6mal soviel Bodenfläche wie eine Wohnung in einem Mehrfamilienhaus.“

Am Ende der Veranstaltung waren sich die Diskussionsteilnehmer einig, dass beim Thema Flächenverbrauch die Weitsicht und nicht das Wachstum im Vordergrund stehen müsse. Das für 2020 prognostizierte Ende der Bevölkerungszunahme, der kommende demografische Wandel, die zunehmenden Nebenkosten für Eigenheime und die Berücksichtigung der Konsequenzen für das Umland sind nur einige der Faktoren, die die Notwendigkeit einer zukunftsfähigen Flächenpolitik verdeutlichen. In einer Nachhaltigkeitsstrategie für Hamburg müssen Ziele und Indikatoren dafür mit den gesellschaftlichen Akteuren erarbeitet werden.

Kontakt: Zukunftsrat Hamburg, Dirka Griebhaber, Tel.: 0162- 617 3638,  
Jochen Menzel, Tel.: 42854-4049